

# Sieben Schauspieler

## s i n d d u r c h g e f a l l e n ! !

### Betrachtungen über das gestürzte Ministerium

von

### Friedrich Wilhelm Söhnchen,

### Coulissen-Schieber bei's Theater.

So lange ich Coulissen schiebe, hat die Welt nich so velle Nehmlichkeit mit's Theater gehabt als jerade jetzt. — Allens spielt Komödie! Von oben bis unten! Ener schlecht, der Andre besser, **Ener ganz jut!** Wer selber nisch leisten kann, läßt sich vom ersten besten Soufleur wat inblasen un spielt mit, so jut es jetzt. — Komödie wird überall jespielet! nur mit dem Unterschied, daß die Schauspieler, die ich hier anführen will, sich uf en reaktionären Podium bewegten. — Ueberall Theater! Fangen wie bei's jepurzeltte Ministerium an:

Obgleich die sich unjern hinter die Coulissen kucken ließen, so habe ich doch so velle wejjetricht, daß sie alle sieben velle zu sehre uf die Direktion hörten. Uf en zeitjemäßen Soufleur wollten sie nich spielen, und sprachen nur, was sie leider von Jugend uf jelernt hatten. Ihre Rollen stuktten sie sich selber zu, wie sie jerade vor ihre reaktionäre Individualität paßten. — Das Theaterpersonal bestand aus folgenden Kräften:

- Der Minister-Präsident** war Regisseur, spielte sonst jar keine Rolle.
- Der Minister des Kriegs** spielte Helben, (aber schlecht!)
- " " **des Ackerbaues** gab stumme Rollen und das naive Fach.
- " " **der Justiz**, Intriguants.
- " " **des Innern**, Anführer der Comparsen, (das Chor der Rache genannt,) spielte och Schirren nich übel.
- " " **des Handels**, Judenrollen, für die sich sein Organ besonders eignete.
- " " **der Finanzen**, ein guter Maschinist und Theatermeister, wußte die Verseßstücke jut zu benutzen.

Alle sieben Künstler hatten en siebenaftiges Trauerspiel jeschrieben, mit den Titel:

## Die sieben Todsünden!

welches jedoch bei der Ufführung so durchplumste, daß man wie bei Pompeji und Herkulanum jrauben mußte, um es wieder an's Tageslicht zu bringen. Es wurde ausjepfiffen und ausjehischt; das Publikum wurde sogar so unanjenehm, daß es die Rampe von der Bühne demolirte! die Künstler mußten das Theater verlassen. —

Die Direktion hat nu Gott sei Dank! die Wünsche des Publikums erfüllt und alle sieben Schauspieler ihres Contractes enthoben. — Jetzt ist nur die Frage: ob die neu zu engagirenden den Anforderungen, die man an sie macht, besser jenügen werden? — Uf jeden Fall sollte man sie erst gastiren lassen, ehe man sie fest engagirt, oder noch besser: man nehme nur solche, die ihren Ruf als tüchtige Künstler schon bewährt haben. —

Kene alten Uffhörer! Oher noch junge Anfänger, damit wenn der Vorhang fällt, en allgemeiner Applaus erschallt und der Ruf ertönt: Hierbleiben! Zulage jeben! Vor Allem aber wähle man en jutes, zeitjemähes Stück, worin och das Volk ene jute Rolle hat, und nicht wie in den „sieben Todsünden“ bloß als stumme Person im Hintergrunde steht. — Och zerre man die Comparsen (Soldaten) nich hin und her wie Robert den Teibl in' letzten Akt, dem von Alice (Reaktion) und Bertram (Democratie) halb die Arme ausgerissen werden.

Dann will ich mit Freuden kene Coulissen mehr schieben und kene Verwandlung mehr wünschen. —

Zu haben bei Leopold Kassar in Berlin, Brüderstraße 3, unweit des Schloßplatzes.

Druck von J. Draeger in Berlin, Adlerstraße 9.